



K A N S A S

RODERICK L. BREMBY, MINISTER

KATHLEEN SEBELIUS, GOUVERNEURIN

GESUNDHEITS- UND UMWELTMINISTERIUM

Rizin („Ricin“) Fragen & Antworten

Was ist Rizin („Ricin“)?

Rizin ist ein natürliches, hochgiftiges Protein, das aus den Bohnen des Wunderbaums stammt, die zur Herstellung von Rizinusöl verwendet werden. Ungefähr eine Million metrischer Tonnen von Kastorbohnen werden jedes Jahr verarbeitet. Rizin ist ein Reststoff dieses Verarbeitungsverfahrens.

Der Kontakt mit Rizin kann innerhalb von fünf Tagen tödlich sein, doch führt dies nicht immer zum Tod. Wie bei den meisten Toxinen sind Kinder bei einem Kontakt mit der Substanz anfälliger als Erwachsene. Eine sehr kleine Menge kann für einen Erwachsenen tödlich sein; ein Heilverfahren ist nicht bekannt.

Die Rizin-Verwendung von Terroristen ist eine Besorgnis. Wird es in die Nahrung oder Wasserversorgungseinrichtungen eingeführt, so würde Rizin vermutlich eine größere Anzahl von Personen handlungsunfähig machen und zu einer Überbeanspruchung von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen führen. Rizin-Sprays wären besonders gefährlich, wenn sie in eine geschlossene Struktur, wie etwa Gebäude, eingeleitet würden.

Wie können Menschen mit Rizin in Kontakt kommen?

Eine Rizin-Kontaktaufnahme von Menschen ist über Haut-Kontakt, Injektionen, Einatmung oder durch verseuchte Nahrung und verseuchtes Wasser möglich. In allen Fällen ist es wahrscheinlich, dass ein solcher Kontakt nur vorsätzlich herbeigeführt wurde.

Eine Rizin-Kontaktaufnahme durch einen Haut-Kontakt ist nicht sehr Besorgnis erregend, da die Aufnahmemenge nicht groß genug ist. Eine Rizin-Hautabsorbierung muss durch ein starkes Lösungsmittel erfolgen. Die sich aus einem Haut-Kontakt ergebenden Symptome sind von der Art des Lösungsmittels und der Dauer, in der die betroffene Person im Kontakt mit dem Rizin/Lösungsmittel-Bereich aufgehalten hat, abhängig.

Bei einer Injektion führt Rizin zum sofortigen Tod durch (Versagen der) Muskeln und Lymphknoten in der Nähe der Injektionsstelle. Ein Versagen der wichtigsten Organe und Tod sind die Folge.

GESUNDHEITSABTEILUNG

Dienststelle für Epidemiologie und Krankheitsvorbeugung
Bereitschaftsprogramm Bioterrorismus

CURTIS STATE OFFICE BUILDING, 1000 SW JACKSON ST., STE. 210, TOPEKA, KS 66612-1368

Voice 785-296-8605 Fax 785-291-3775 <http://www.ksbiot.org>

Krankheitsmitteilungen & Notfälle öffentliche Gesundheit:

Kostenfreie Rufnummer 1-877-427-7317 Kostenfreie FAX-Nummer 1-877-427-7318

Toll Free Phone 1-877-427-7317

Toll Free FAX 1-877-427-7318

Bei einer Einnahme in den Verdauungstrakt verursacht Rizin Übelkeit, Erbrechen und innere Blutungen des Magens und der Gedärme, im Anschluss daran folgt ein Versagen der Leber, Milz und Nieren und Tod durch Versagen des Kreislaufsystems. Wird der Samen der Kastor-Bohne als Ganzes ohne Zerbrechen der Samenschale verschluckt, so wird dies vermutlich für das Körpersystem folgenlos bleiben. Wird aber die Samenschale zerkaut oder zerbrochen und dann verschluckt, so gelangt das Gift in den Körper.

Wird Rizin eingeatmet, so kann dies innerhalb von 36 bis 48 Stunden durch Versagen des Atmungs- und Kreislaufsystems zum Tod führen. Rizin-Sprays sind hochgiftig.

Bedeutendere Zwischenfälle mit Rizin

Rizin wurde 1978 zur Ermordung des bulgarischen Dissidenten Georgi Markov verwendet. Beim Warten an einer Londoner Bushaltestelle wurde Markov von jemanden mit einer Regenschirmspitze gestochen, durch die ihm ein Rizin-haltiges Pellet injiziert wurde. Er starb vier Tage später.

Im Jahre 1991 wurden in Minnesota vier Mitglieder einer amerikanischen Extremistengruppe wegen eines Tötungsvorhabens eines US-Marshalls mit Rizin verhaftet. Der Plan wurde aufgedeckt; die Männer wurden verurteilt.

Auf dem Weg nach North Carolina versuchte ein Mann von Alaska kommend im Jahre 1995 nach Kanada einzureisen. Die kanadischen Zollbehörden stoppten den Mann und fanden bei ihm Feuerwaffen, hohe Geldbeträge und einen Behälter mit einem weißen Pulver, das sich als Rizin herausstellte.

Strafverfolgungsermittler entdeckten 1997 ein Keller-Laboratorium eines Mannes und fanden dabei unterschiedliche Giftstoffe, darunter auch Rizin.

Im Januar 2003 nahm die britische Polizei mehrere Männer unter de Verdacht terroristischer Tätigkeiten fest und fanden dabei in einem Londoner Appartement der Männer Kastor-Bohnen und Laboratoriumsmaterial, das zur Herstellung von Rizin verwendet werden konnte.

Im Oktober 2003 wurde ein Behältnis mit Rizin in einem Postgebäude gefunden, das für den Internationalen Flughafen Greenville-Spartanburg in South Carolina zuständig ist.

Rizin wurde in der Poststelle des Büros des US-Mehrheitsführers des Senats Bill Frist am 3. Februar 2004 gefunden. Der Stoff wurde auch in einem Umschlag in einem Postsortierzentrum in New Haven, Connecticut, gefunden.